

Motion Fraktion GFL/EVP (Manuel C. Widmer, GFL): Citylogistic: Dem zunehmenden Lieferverkehr zukunftsgerichtet und nachhaltig begegnen

Einkaufen via Internet wird immer beliebter. Alleine im Jahr 2016 hat der Online-Versandhandel in der Schweiz um 8,3% zugenommen. Immer mehr Städte bekommen den Wechsel im Einkaufsverhalten zu spüren. Die Waren müssen irgendwie vom Verkäufer zur Käuferin. Dies geschieht mehrheitlich mit Paketdiensten wie der Post, DHL, DPD, UPS, FedEx oder ähnlichen Anbietern.

Auch in Bern ist die Zunahme an Lieferfahrten augenscheinlich. Hält der Trend zum Online-Einkauf in ähnlicher Weise an, so sind die Städte in vielerlei Hinsicht herausgefordert. Einerseits läuft der zunehmende Lieferverkehr den Bestrebungen zur Reduzierung von Verkehr (u.a. in Quartieren) und Umweltbelastung entgegen. Andererseits führt der zunehmende Hausliefer-Verkehr zu einem Verdrängungskampf auf den Verkehrsflächen.

Immer häufiger sind Velowege oder Trottoire zugesperrt, werden Lieferwagen in der zweiten Reihe oder auf dem Busstreifen geparkt oder auch mal auf dem Mittelstreifen einer Strasse geparkt. Kurierfahrende sind einem grossen Zeitdruck ausgesetzt, was dazu führt, dass sie sich keine legalen Parkplätze suchen, sondern versuchen, möglichst nahe am Lieferort zu parken. Die Situation wird sich angesichts der Zunahme im Online-Handel in den nächsten Jahren noch verschärfen.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, sich jetzt mit dem Thema Citylogistic auseinanderzusetzen und dieser Frage zukunftsgerichtet und nachhaltig mit einem Konzept zu begegnen. Ziele könnten sein, dass Paketdienste und Speditionen ihre Aktivitäten bündeln – entweder durch Kooperation oder durch das Übertragen ihrer Anlieferungen an einen gemeinsamen spezialisierten Dienstleister. Weiter geht es darum, weniger Lieferfahrzeuge im Stadtverkehr zu haben, Leerfahrten zu vermeiden und die Luftbelastung zu vermindern.

Insbesondere sollen, zusammen mit den Paket-Lieferdiensten, auch folgende Ideen in die Überlegungen miteinbezogen werden:

1. Für die Feinverteilung auf dem Stadtgebiet sollen keine benzin- oder dieselbetriebenen Fahrzeuge verwendet werden
2. Speziell ausgewiesene Ladezonen (Parkplätze, die für den Lieferverkehr/Paketlieferdienst vorbehalten sind)
3. Abhol-Orte in den Quartieren, wo die BewohnerInnen ihre Pakete abholen (viele sind zu den Lieferterminen ja auf Arbeit und eh nicht zuhause) in Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe, städtischen oder privaten Stellen
4. Kooperationsmöglichkeiten der Anbieter von Lieferdiensten prüfen (Synergien).

Dabei sollen auch Ideen und Ansätze aus anderen Städten gesammelt, ausgewertet und in die Überlegungen miteinbezogen werden.

Bern, 25. Januar 2018

Erstunterzeichnende: Manuel C. Widmer

Mitunterzeichnende: Marcel Wüthrich, Lukas Gutzwiller, Brigitte Hilty Haller, Michael Burkard